

Main Echo



JAHRGANG 2018 / NR. 111

MITTWOCH, 16. MAI 2018

MO. – FR. 1,70 EURO, SA. 1,90 EURO

Gartenschauen: Kunst und Ambiente in der Region **Magazin**

WM-Kader: Gündogan und Özil trotz Querelen dabei **S. 9**

Anzeige

Ihr Entsorgungsfachbetrieb für:
– Zertifizierte Autoverwertung
– Barankauf von Schrott und Metall
– Kabelrecycling
– Containerdienst

Neu: Jetzt auch samstags für Sie da!

HUTH
Schrott-Metall GmbH

An der Lache 8 · 63741 Aschaffenburg
Telefon (06021) 41 23 23 · Telefax 41 23 00
www.huth-recycling.de
info@huth-recycling.de

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 07:30 – 12:00 Uhr
13:00 – 16:30 Uhr
Sa. 07:30 – 12:00 Uhr

LOKALE

Ditib dabei

ASCHAFFENBURG. Der Ditib-Verein ist beim diesjährigen Bruderschaftsfest mit dabei. Das hat der Stadtrat entschieden. > Seite 15

Zwei neue Plätze

LAUFACH. Die private Kinderkrippe Sonnenschein im Ortsteil Hain wird um zwei auf künftig zwölf Betreuungsplätze erweitert. > Seite 19

WIRTSCHAFT

Merck belastet

DARMSTADT. Der starke Euro und die chinesische Konkurrenz machen Merck zunehmend zu schaffen. > Seite 7

AUS ALLER WELT

Dashcams zulässig

KARLSRUHE. Aufnahmen von Auto-Minikameras können bei Unfällen als Beweis vor Gericht verwendet werden. > Seite 8

SPORT

0:3 gegen Kanada

HERNING. Das deutsche Eishockey-Nationalteam hat mit einer 0:3-Niederlage gegen Kanada die WM in Dänemark abgeschlossen. > Seite 10

Anzeige

FORD STORE



NEUERÖFFNUNG
Sa. + So. 9.–10. Juni 2018

Auto Centrum Stange GmbH
Burgweg 5, 63801 Kleinostheim
Telefon 06027/40910
www.autocentrum-stange.de

MAIN-ECHO

Wir sind für Sie da:
Weichertstr. 20, 63741 Aschaffenburg
www.main-echo.de

Abonnenten-Service:
Tel. (06021) 39 63 16, Fax 39 64 34
aboservice@main-echo.de

Anzeigen:
Tel. (06021) 39 63 55, Fax 39 63 67
anzeigen@main-echo.de

Redaktion:
Tel. (06021) 39 62 29, Fax 39 64 99
redaktion.aschaffenburg@main-echo.de

Leserbriefe:
lesermeinung@main-echo.de



Ein Produkt von
Medienhaus
Main-Echo

Franz Jung gibt sich bescheiden

Bistum Würzburg: Künftiger Bischof verzichtet vorerst auf Palais-Wohnung, Ordensschwestern und neue Insignien

Von unserem Redakteur
ANDRÉ BREITENBACH

WÜRZBURG. Noch knapp vier Wochen, dann wird Franz Jung zum 89. Bischof von Würzburg geweiht. Jetzt hat er erste Zeichen gesetzt, an denen sich ablesen lässt, was dem neuen Oberhirten der 770 000 Katholiken im Bistum wichtig ist – und was nicht. Wie schon berichtet, wird Jung nicht ins repräsentative Bischofspalais einziehen. Zumindest vorerst. Der gebürtige Pfälzer will außerdem keine Ordensschwestern ständig mit im Haushalt haben – stattdessen zeitweise eine Haushälterin.

Die Wohnungswahl – Jung wird zunächst eine Erdgeschosswohnung im Domkapitelhaus beziehen – begründet der Kirchenmann damit, dass es derzeit im zweiten Stock des Bischofspalais keine abgeschlossene Bischofswohnung gebe. »Ich will auch mal die Tür hinter mir zumachen können«,

der designierte Bischof. Nicht angeschafft werden muss der Bischofsstab. Jung, der bisher als Generalvikar im Bistum Speyer im Einsatz war, erhält vom dortigen Domkapitel den Bischofsstab des verstorbenen Weihbischofs Ernst Gutting. »Es ist ein schlichter, goldener Stab mir einer einfachen Krümme«, beschreibt ihn Jung. Gutting sei ein sehr geistlicher Mensch gewesen, außerdem mit seiner Mutter verbunden.

Als Wahlspruch wählte der künftige Oberhirte »Eine Hoffnung als Anker der Seele« aus. Dies ist ein verkürztes Zitat aus dem sechsten Kapitel des Hebräerbriefs. Darauf bezieht sich auch das Bischofswappen, das von Jungs Vater Hans künstlerisch gestaltet wurde und die Verbundenheit zur Heimat dokumentiert. Es trägt einerseits den fränkischen Rechen, andererseits den Anker, der auch das Wappen von Jungs Heimatstadt Ludwigshafen prägt.

Zur Weihe wird unter anderem der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Nicola Eterovic, erwartet. Aus Bayern haben sich der Münchner Kardinal Wetter sowie die Bischöfe von Eichstätt, Augsburg und Passau angekündigt. Der Münchner Kardinal Marx müsse dagegen am selben Tag nach Rom reisen.

Ein Weinfässchen zur Weihe

Die beiden Partnerbistümer Würzburgs, das brasilianische Obidos und Mbinga in Tansania, werden durch ihre Bischöfe vertreten sein. Sie werden für die Gabenprozession aus ihren Ländern Geschenke mitbringen, etwa Kaffee. Brot und Wein bringen Kommunionkinder, außerdem gibt es Silvaner. Die Fränkische Weinkönigin und der Weinbaupräsident werden ein Holzfässchen mit dem Bischofswappen übergeben.

Eine wichtige Begegnung wird angesichts der derzeitigen Debatte um den Kreuzerlass der CSU die Vereidigung des künftigen Bischofs durch den Ministerpräsidenten sein. Ursprünglich war für das Treffen mit Markus Söder in München der 1. Juni angesetzt. Der Termin wurde nun aber verschoben. Er habe nichts gegen das Aufhängen von Kreuzen im öffentlichen Raum, sagte der künftige Bischof. Es sei ihm jedoch wichtig, dass das Kreuz als religiöses Zeichen wahrgenommen werde, so Jung am Dienstag. Gegen eine Reduzierung des Kreuzes auf bayerische Kultur und Lebensart wehre er sich, so der Pfälzer.



Franz Jung, ernannter Bischof, und sein Wappen. Foto: POW

sagte Jung auf einer Pressekonferenz am Dienstag in Würzburg. Mehr Privatheit ermöglichen soll dem 51-Jährigen auch die Anstellung einer Haushälterin, die eben nicht ständig in der Bischofswohnung ist.

Palais-Nutzung offen

Der Beschluss zum Rückzug aus dem Palais sei aber nicht endgültig, relativierte Franz Jung vor der Presse. Wie es dort weitergehe, werde er mit dem Domkapitel beraten. Im ersten Stock und Erdgeschoss des Bischofshauses sind Verwaltungsräume untergebracht.

Bescheiden und eher schlicht gibt sich Jung in der Frage der Insignien. Bis auf den Ring wolle er diese nicht extra anfertigen lassen, sondern vorhandene nutzen, erklärte er. »Das Kreuz bekam ich geschenkt, ebenso den Ring, der aber angepasst werden muss«, so



Die Bischofsweihe von Franz Jung wird die erste eines Diözesanbischofs im nach dem Zweiten Weltkrieg wiederaufgebauten Kiliansdom in Würzburg sein. Foto: H. Schreiber

Hintergrund: Bischofsweihe am 10. Juni in Würzburg

Drei Stunden sind für die Bischofsweihe am Sonntag, 10. Juni, angesetzt. Die Zeremonie, die vom Bayerischen Rundfunk größtenteils live übertragen wird, soll von 14 bis 17 Uhr dauern. Anschließend führt eine Prozession zum Burkardushaus. **Die Weihe wird die erste eines Diözesanbischofs im nach dem Zweiten Weltkrieg wiederaufgebauten Kiliansdom sein.** Der letzte Akt war die Weihe von Joseph Stangl im Jahr 1957, wie der Liturgiereferent

des Bistums, Stephan Steger, am Dienstag sagte. Diese fand jedoch in der Neumünsterkirche statt, da der Dom noch nicht wiederaufgebaut war. Jungs Vorgänger Friedhelm Hofmann wie auch Paul-Werner Scheele kamen dagegen schon als Weihbischofe nach Würzburg. **Die Weihe Jungs** wird der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick vornehmen. Ihm zur Seite stehen der Bischof von Speyer, Karl-Heinz Wiesemann, sowie Bischof Hofmann. (bach)

TVG erhält Lizenz für 2. Bundesliga

GROSSWALLSTADT. Die Handballer des TV Großwallstadt erhalten die Lizenz für die 2. Bundesliga. Das hat auf Anfrage unseres Medienhauses der Geschäftsführer der TV Großwallstadt GmbH, Walter Klug, mitgeteilt. Die Handball-Bundesliga (HBL) vergibt die Lizenz ohne Auflagen. Das Budget des Traditionsvereins für die Saison 2018/19 beträgt rund eine Million Euro. Der Verein, der sich durch die Meisterschaft in der Dritten Liga für die 2. Bundesliga qualifiziert hat, kalkuliert mit durchschnittlich 1750 Zuschauern bei 19 Heimspielen in der Elsenfelder Untermainhalle. Vom Ticketverkauf verspricht er sich mit Dauerkarten Einnahmen von 232 000 Euro. > Seite 11 mw

Milliardenpaket für Wohnungsbau

MÜNCHEN. Fünf Monate vor der Landtagswahl hat die Staatsregierung ein milliardenschweres Wohnbaupaket auf den Weg gebracht. Allein in die Wohnraumförderung sollen knapp 900 Millionen Euro fließen, etwa 250 Millionen Euro mehr als geplant. Zur Förderung von Häuslebauern sollen ab nächstem Jahr eine bayerische Eigenheimzulage und ein Baukindergeld hinzukommen, die zusammen mit 460 Millionen Euro zu Buche schlagen. dpa

DAS GESICHT

Ameisenheger



Reinhold Spall (64) aus Würth (Kreis Miltenberg) ist ein »Grüner Engel«. Ende April wurde der Rentner

vom Bayerischen Umweltministerium mit der Ehrennadel für jahrzehntelangen Einsatz im Ameisenschutz ausgezeichnet. Die Leitung des Hegerings im Kreis Miltenberg hat er inzwischen abgegeben, betreut aber noch immer die über 50 Ameisenester im Wald seiner Heimatstadt. ruw/Foto: Astrid Schmidbauer

Heiraten wie Harry und Meghan

Trend: Traumhochzeit im Schloss – In Bronnbach und Amorbach können auch Nicht-Blaublütige feiern

Heiraten wie die Royals? Zugegeben, Schloss Windsor, in dem sich am 19. Mai Harry und Meghan das Ja-Wort geben, ist nicht im Angebot, aber es gibt genug Möglichkeiten für die Traumhochzeit in einem Schloss. Keinen royalen, aber fürstlichen Glanz bieten beispielsweise die Schlösser Amorbach und Bronnbach bei Wertheim – beides ehemalige Klöster.

Hoch in der Luft im Heißluftballon oder unter Wasser – Brautpaare haben sich für ihr Ja-Wort schon die ausgefallensten Orte ausgesucht. Ob im Bikini auf den Bahamas oder in der Drive-Through-Kirche in Las Vegas – im Internet gibt es unzählige buchbare Anregungen. Am beliebtes-



Lässt sich buchen: das fürstliche Ambiente des Grünen Saals im Schloss Amorbach. Foto: Fürstliche Verwaltung

ten sind aber Schlösser – das hat das Internetportal www.hochzeitslocation.info herausgefunden.

1,8 Millionen Aufrufe verzeichnete die Seite in den vergangenen zwölf Monaten, ein Drittel davon ging an Schlösser und Burgen. Auch von den Terminanfragen für

die über 2000 »Hochzeits-Locations« richtete sich ein Drittel an Schlösser; 279 hat das Portal im Angebot, davon 41 in Deutschland und unter diesen zählt wiederum Bronnbach zu den zehn meistgeclickten.

Nicht gelistet, aber gut gebucht ist das Amorbacher Schloss. Denn die fürstlich leiningsche Verwaltung kann Heiratswilligen Räume für alle offiziellen und festlichen Teile einer Eheschließung anbieten. Das Refektorium der ehemaligen Benediktinerabtei ist amtlich als Trauzimmer zugelassen, in der Abteikirche können sich Paare den kirchlichen Segen geben lassen und im Grünen Saal lässt sich anschließend fürstlich festem.

»Das ist wirklich etwas Besonderes«, sagt Bettina Funke-Redlich, die als Veranstaltungsmanagerin für das Fürstenhaus tätig ist. Trotzdem wolle man ein »Geheimtipp« bleiben und habe sich deshalb auf entsprechenden Portalen listen lassen.

1000 Zimmer wie Schloss Windsor hat Amorbach nicht, aber nur die wenigsten Hochzeitsgesellschaften haben einen derartigen Platzbedarf. Aber – diesen Hinweis gestattet sich die Stadtverwaltung auf ihrer Homepage – es gibt keinen »wohlklingenderen Namen« für den Schauplatz einer Hochzeit als Amorbach. Da kann London wirklich nicht mithalten. Georg Kümmel